



Recht virginischen  
**Pferdezahnmals**  
sowie hohen und breiten  
**Kleefamen,**  
**Glachstein & Wicken**  
empfehlen in schönerer Ware  
Crust Haag a. Markt.

Unterweischach.  
**Meine Bäckerei**  
habe ich zu verpachten, es kann auch jeden  
Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
Karoline Krauter.

Echt virginischen  
**Pferdezahnmals**  
in feinsten Ware empfiehlt billigst  
**E. Reutter a. Markt.**  
**Wasserglas**  
bestes Mittel zum Einreiben, empfiehlt  
**E. Reutter a. Markt.**

Wer hustet  
nehm die  
rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
(wohlgeschmeckende Bonbons)  
Sellen sicher bei Husten, Heiserkeit,  
Brust-Katarrh u. Verstopfung.  
Durch zahlreichste Atteste als einzig  
bestes und billigstes anerkannt.  
In Pat. 4 25 Pf. erhältlich bei  
M. Lehmann in Badnang.  
S. Prinz in Murrhardt.  
G. Wintermantel in Sulzbach.  
L. Hägele in Unterweischach.

**Wurstkartoffel**  
hat zu verkaufen  
Ferd. Kapphan.

**Zwei grane Enten**  
haben sich verkauft, gezeichnet an Kopf  
und Hals. Wegen Belohnung abzu-  
geben  
Ludwigsstraße Nr. 16.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

Badnang.  
**Dung**  
hat zu verkaufen  
W. Brekle, unt. Au.

Lippoldswiler.  
Einen tüchtigen  
**Knecht**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
Alt Sammwirt Kübler.

**Amliche Nachrichten.**  
Am 24. April ist von der Gemeng. Oberichts-  
behörde die Schulstelle in Neuhütten, Bez. Schwyz,  
dem Schullehrer Kirn in Oberheintli über-  
tragen worden.

**Tagesübersicht.**  
Deutschland.

**Württembergische Chronik:**  
Badnang, 27. April. In aller Stille feierte  
am gestrigen Sonntag Herr Stadtschultheiß God in  
trauten Familienkreis sein 40jähriges Ehejubi-  
läum und zugleich den 67. Geburtstag. Daß  
unter thätigster Stadtvorstand bei froher Gesinnung  
auch seinen 50. Ehejubiläumstag mit seiner ganzen  
Familie in derlei Bescheidenheit feiern möge, ist  
wohl der Wunsch der gesamten Bürgererschaft.  
Am Samstag begaben sich die bürgerl. Kollegien  
unter Führung des Herrn Stadtvorstands behufs Fest-  
stellung einer Baullinie auf das Terrain am Ge-  
weienberg, welcher zum Teil auch der Stadtgemeinde  
zusteht. Die Anlage einer Straße, die von diesem  
Stadteil direkt auf den Bahnhof führen soll und deren  
Ende von der Erbküster-Strasse auf den Bahnhof-  
vorplatz schon entworfen und festgelegt ist, wird hin-  
sichtlich der starken Steigungserleichterung und ihrer  
Führung noch manche Beratung erfordern.  
Die Ausstellung der Prämien an die Fort-  
bildungsschüler, die sich im letzten Semester durch Fleiß  
und gutes Verhalten in der Schule ausgezeichnet haben,  
ebenso die Verleihung der Diplome an diejenigen  
Gewerbeschüler, welche die Lehrlingsprüfung  
bestanden haben, wird am 1. Mai im Rathsaussale er-  
folgen. Erfreulich und anerkennend für die Leistungen

**Anübertroffen!**  
**Fr. Kempf, Badnang**  
Alleiniger Vertreter der berühmten  
**Hammonia-Fahrräder**  
aus der Fabrik von  
**A. S. Nelken, Hamburg.**  
Pneumatik von M. 190 an.  
Gebrauchte Räder werden in Tausch genommen.

**Dppenweiler.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Beize hiermit an, daß ich das Geschäft meines Vaters auf eigene Rechnung  
in gleicher Weise fortführen werde. Einer werthen Kundenchaft entgegengehend zeichnet  
Achtungsvoll

**Eugen Unger, Maler & Gypser.**  
Für die  
**Kraher**  
**Natur-Bleiche**  
nimmt Tücher, Garne  
und sonstige Gezeinnisse zum Bleichen ent-  
gegen  
**W. Kraus a. Markt.**

**Tapeten**  
in größter Auswahl auf  
Lager empfiehlt bestens  
**Maler Zeis,**  
Überstraße.

Almersbach M. Badnang.  
Wegen heranrückendem Alter bin ich  
entflohen, mein Amt niederzulegen; es  
drängt mich dabei, alle den Frauen, in  
denen ich zum „Frohen Familien-Ereignis“  
Dienst leisten durfte, auf diesem Wege  
meinen Dank anzuschreiben.  
Gebammte Hof. Wieland.

2 schöne neue  
**Betten**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
Karoline Singig.

**Mädchen-Gesuch.**  
Zu sofortigem Eintritt wird für eine  
hiesige Wirtschaft ein fleißiges, kräftiges  
**Küchenmädchen** gesucht. Näheres bei der  
Expedition d. Bl.

Burgall.  
**Ein Mädchen**  
von 16-18 Jahren findet für Küche und  
Wirtschaft sofort Stelle bei  
Fint zur Traube.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

Badnang.  
**Traner-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Be-  
kannten teilen wir die schmerz-  
liche Nachricht mit, daß unser lieber  
Gatte, Sohn, Bruder u. Schwager  
**Ernst Gidebrand**  
Sonntag morgens 5 1/2 Uhr sanft  
verstarb.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag nachmittags 3 Uhr mit  
Fußbegleitung statt.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Wasserglas**  
bestes Mittel zum Einmachen von Gem.  
empfehlen in reiner heller Ware  
**H. Dorn, Drogenhandlung.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
— Zur leichteren und einfacheren Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)  
verfüge ich für nur  
**franco 3.25**  
(ohne Zuder) **mit 10 Pf.**  
besten Mostzubereitungen.  
Da viele wertvolle Nachsch. existieren,  
achte auf das Echtheitsmerkmal u. verlange  
überall **Hartmann's Mostzubereitungen.**  
**F. Hartmann, Apotheker,**  
ist **KONSTANZ (BADEN).**

**Bismarkheringe,**  
so lange Vorrat,  
1 Büchse M. 1. 40 Pf.  
1 Stück 5 Pf.  
empfehlen  
**Albert Bauer.**

**Verloren**  
ging am 23. d. M. ein großes Pa-  
piercorvert, das einige Schriftstücke  
und ein kleines Taschenbuche enthält,  
wahrscheinlich von Sulzbach ins Spiegel-  
berg. Der Finder wird gebeten, dasselbe  
bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gewerbeverein**  
Badnang.  
Montag abend 8 Uhr im  
Waldhorn.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Verlobungskarten**  
werden in schöner Ausstattung  
angefertigt in der  
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

— Musikfreunde konnten sich gestern in den Genuss  
eines Zitherkonzerts setzen. Der Zither-Verein  
„Edelweiß“ in Stuttgart veranstaltete ein solches mit  
7 Zitherspielern und 1 Flügelinstrument am Sonntag  
in Saale zum Engel, der sich bis zu Beginn des  
Konzertes füllte. Die prägnanten Vorträge, elf Nummern  
zählte das Programm, fanden den vollen Beifall der  
Zuhörerschaft von dem ersten einleitenden Stück, „Gruß  
an Badnang“ an bis zum Schluss „Gruß an Stutt-  
gart“, welches prächtige Märcher. Nicht umhin können  
wir das Opernporträt aus Göttingen, als Solo von  
Herrn Körner auf der Zither vorgetragen, noch besonders  
zu erwähnen. Niedriger Beifall lobte den Künstler.  
o Stuttgart, 24. April. Gestern fand hier im  
Saalbau der G. G. Gesellschaft die I. Jahresversammlung  
der im vorigen Herbst von Freunden des kirchlichen  
Bekanntnisses gegründeten „Evangelisch-kirchlichen Ver-  
einigung“ statt. Die Versammlung gewann eine beson-  
dere Bedeutung dadurch, daß bei derselben auf Ein-  
ladung auch die lutherische Konferenz, sowie eine  
Reihe von evangelischen Gemeindegliedern sich einfinden.  
Die Zahl der Teilnehmer betrug nahezu 200, darunter  
etwa 80 Laien. Die Verhandlungen wurden von  
Amtsbevollmächtigtem, dem Vorstand der Vereinigung,  
geleitet, und es lagen ihnen Sätze von Stadtparrer  
Zehle-Wingen zugrunde. Es handelte sich hauptsächlich  
um Besprechung und Beratung über die gegenwärtige  
Lage der evangelischen Landeskirche. Die Resolution,  
auf welche die Versammlung sich einigte, lautet: „Es  
sind neuesten in unserem Lande Stundgebungen erfolgt,  
welche geeignet sind, die Wahrhaftigkeit der Geistlichen  
in ihrer Amtstätigkeit als zweifelhaft und die Grund-  
lagen der evang. Wahrheit als erschüttert erscheinen  
zu lassen. Dem gegenüber bekennet sich die Evangeli-  
sch-kirchliche Vereinigung im Zusammentritt mit der

Außerirdischen Konferenz und weiteren Gesinnungsgenossen  
aus dem geistlichen Stand und aus der Gemeinde auf  
Grund der heiligen Schrift und des kirchlichen Be-  
kenntnisses zu Jesu Christo, dem ewigen Gottessohn,  
unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und  
Heiland. Die Verammlung erkennt als eine wichtige  
Aufgabe der Pflege der brüderlichen vertrauensvollen  
Gemeinschaft zwischen Geistlichen und Gemeindegliedern.  
Sie erklärt es ferner für eine unabweisbare Notwendig-  
keit, daß die zuständigen Behörden alles aufbieten, um  
die unterer Kirche anvertrauten Heilswahrheit unserem  
Volke und unserer theologischen Jugend zu erhalten.“  
Die Resolution soll der Oberkirchenbehörde mitgeteilt  
werden unter Beifügung zweier anderen Wünsche, welche  
die Versammlung zu äußern sich gebungen fühlte,  
einmal: sie halte es für eine berechtigte Forderung,  
daß die theologischen Seminarien und der Re-  
ligionsunterricht an den höheren Lehranstalten  
wieder unter kirchliche Leitung gestellt werden, jedoch:  
die Oberkirchenbehörde möge dahin wirken, daß sobald  
als möglich die in Aussicht gestellte 6. Professur  
an der evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen  
errichtet und mit einem Mann besetzt werde, der für  
die biblische Wahrheit und für das kirchliche Bekennt-  
nis eintritt.“ — Die Verhandlungen wurden mit leb-  
haftem Interesse, in allgemeinem herzlichem Ein-  
vernehmen geführt und so, daß bei aller Festlichkeit  
jede liebevolle Polemik vermieden wurde.

— Der wie bekannt seines Amtes in Maiensfeld  
als Geistlicher entsetzte Herr Pfarzer Stedel zieht gestern  
abends seinen dritten Vortrag, der wiederum zeigt, wie  
weit die moderne Theologie, die in Tübingen sich seit  
Jahren breit macht, von positiven Christentum sich  
entfernt hat. In einem der vorausgegangenen Vor-  
trüge übte Herr Stedel strenge Kritik an den Ein-  
richtungen der evang. Kirche und griff dabei den Herrn  
Prälaten u. W. Bittich an, der jedoch in einem Artikel die  
Angriffe zurückwies. Eingangs des 3. Vortrages nahm  
der Redner wieder Anlaß die Erklärung des Herrn  
Prälaten scharf zu kritisieren. (All die Ausführungen  
mitsamt, würde für den Murrthalboten zu umfang-  
reich sein.)

o Stuttgart, 26. April. Im Hofe und davon durch  
eine Wand getrennt im Garten der Stuttgarter Bauerei-  
Gesellschaft fanden heute Vormittag 11 Uhr gleichzeitig  
zwei sehr stark besetzte sogenannte Volksermählungen  
(diese bestanden fast ausschließlich aus Arbeitern)  
statt, woran ca. 2000-3000 Menschen teilgenommen  
haben mögen. In der einen Versammlung sprachen der  
frühere Schreiner und jetzige Landtagsabg. Kloß, in  
der anderen der vormalige Buchbinder Dieterich.  
Beide sprachen über die Ausbeutung der Bauarbeiter  
und führten, unter scharfen Ausfällen gegen die Mit-  
glieder des Stuttgarter Bauervereins nach der Be-  
stimmten Sachlage aus, daß wie alle anderen Arbeiter,  
so auch diejenigen der Bauervereine für ihre körperliche  
und geistige Arbeit, wie namentlich für ihr Mißo an  
Gesundheit und Leben viel zu schlecht bezahlt seien.  
Dem vereinigten Unternehmertum sei die Vereinigung  
der Arbeiter ein Dorn im Auge und anstatt die nötigen  
Forderungen der Zimmerleute anzuerkennen, oder auch  
nur gleich den Zimmerleuten sich dem Schicksal spruch des  
Gewerbegerichts zu unterwerfen, hätten die Unternehmer  
sogar die weiterarbeitenden Zimmerleute, alle Maurer,  
Steinhauer, Bauhelfer u. i. u. außer Verdienst ge-  
setzt, um sie durch Hunger zur bebingungslosen Unter-  
werfung unter ihr Willkür zu zwingen. Da die  
Bauhandwerker durchschnittlich nur 8-10 Monate im  
Jahre arbeiten können, so stelle sich ihr Jahresverdienst  
auf ca. 820 M. während die Bauunternehmer von  
ihrem riesigen Einkommen, mit welchem sie bald alle  
sehr reiche Leute geworden seien oder noch werden, gar  
nichts an die Arbeiter abgeben wollen. Die Behauptungen  
der Unternehmer über die freiwillig vorgenommenen  
Lohnaufbesserungen seien größtenteils Fiktionen, das  
ganz Vorgehen der Unternehmer sei eine Brutalität,  
welche den Staat und die Stadt schädige, weshalb so-  
wohl die Staats- als die städtischen Behörden die Bau-  
unternehmer zur rechtzeitigen Vollenbung ihrer über-  
nommenen Arbeiten zwingen sollten. Die ganze öffent-  
liche Meinung stehe auf Seiten der ausgebeuteten  
Arbeiter. Selbsthaft, Heuchelei und Argwohn, Unver-  
nunft sowie wiederliche Auschwülfungen charakterisieren  
nach Gustav Freitag die besagten Klassen. Dies alles  
treffe, mit Ausnahme des letzten Punktes auch bei den  
Bauunternehmern zu. Die Arbeiter wären froh, wenn  
sie in einem Jahre so viel Lohn bekämen, als so ein  
Bauunternehmer in einem einzigen Monat verbräuge.  
Angesichts des Midermuts der Arbeitgeber mögen alle  
Bauhandwerker ohne Unterschied solidarisich vorgehen und  
nicht brandgenweise in Unterhandlungen eintreten, sondern  
folgende teilweise neue Forderungen stellen, welche gestern  
in einer besonderen Versammlung beschlossen worden  
sind: 10stündige Arbeitszeit mit wöchentlichem Lohn-  
ausgleich innerhalb der Arbeitsstunden, für Maurer  
und Zimmerleute einen Stundenlohn von mindestens  
35 Pf., für Steinhauer 40, für gute Arbeiter 50 Pf.,  
für jede Lebensdauer 10, bei den Steinhauern 20 Pf.  
Zuschlag, für Sonntagsarbeit je das Doppelte dieser  
Sätze, endlich Freigabe des 1. Mai als Arbeiterfesttag.  
Eine Resolution, welche diese Forderungen gulschließt, den  
Ausgesprochen die volle Sympathie der Versammlung  
ausdrückt und den Arbeitgebern die Entstrückung über  
die Ausbeutung wurde einstimmig angenommen. Schließ-  
lich wurden die Versammlung ermächtigt ruhig auseinander  
zu gehen, was auch geschah.

o Stuttgart. Durch gl. Entschickung wurde der  
Feldbahn-Gesellschaft die Konzession zum Ausbau der  
Bahn von Wöringen nach Balingen zum Aufschub  
an die S. Staatsbahnen einerseits und von Wöringen  
über Escherdingen und Bernhausen nach Neuhäusern erteilt.

**Zuffenhausen, 24. April.** Nach stägigem Aus-  
stand haben die Arbeiter einer die Arbeit wieder  
aufgenommen. Die Arbeiter erreichten die 10stündige  
Arbeitszeit bei Mord oder Taglohn, sowie Lohnzahlung  
alle 14 Tage. Dagegen wurde, nach der Schm.  
L., die Forderung eines Minimallohnes fallen gelassen.  
Heilbronn, 24. April. Bei der Brandver-  
sicherungsgesellschaft ergab sich, daß die Zahl  
2519 betrug; in diesem Jahre waren es deren 29 mehr.  
Im Jahr 1895 waren es 2264, heuer  
2314. — Zum schönen Gelingen des im Sept. d. J.  
hier tagenden Weinbaukongresses werden recht-  
zeitig die nötigen Vorbereitungen getroffen. — Die  
Diebe, die vor kurzem in einem von ihnen erbrotchen  
Gartenhaus im Rosenberg ein Zehgelage hielten und  
hierzum noch Einladungen an gleichgestimmte Kameraden  
ergehen ließen (L.), haben, nach der S. Z., in der Nacht  
vom 18.-19. d. Mts. einen Keller in der großen  
Wegergasse erbrochen, mittels eines dafelbst vorgefun-  
denen wertvollen Schlüssel, den sie abrißen, ein gleich-  
falls gestohlenes Bierfäßchen mit Wein gefüllt und  
dieses sodann in das Gartenhaus geschleppt, wo später  
das Fäßchen mit einem Weinrest vorgefunden wurde.  
Von dem Gewehr, das die Diebe sodann aus dem  
Gartenhaus mitlaufen ließen, sollen nun einzelne Teile  
teils in einer hiesigen Herberge, teils in der ersteren  
Wohnung eines der Einbrecher vorgefunden worden sein.

o Ulm, 25. April. Mit Sr. Maj. dem Könige  
wird am 20. Mai zur Parade der hiesigen württemb.  
Garisolen aus Ihre Majestät die Königin hieher-  
kommen. Die Majestäten werden im Hotel zum Kron-  
prinzen Quartier nehmen und nachmittags ein  
größeres Diner dafelbst geben.  
\* Ulm. Vor der hiesigen Strafkammer wird  
demnächst wiederum ein Prozeß wegen Patentver-  
letzung zur Verhandlung kommen. Es handelt sich  
um eine von der Firma S. D. Magirus in Ulm gegen  
den Fabrikanten Fr. Lieb in Biberach angelegte  
Klage wegen Verletzung eines aussehenden Patents.  
Die Strafkammer in Ravensburg hatte in der Sache  
ein freisprechendes Urteil erlassen, das Reichsgericht hat  
aber unter Aufhebung dieses Urteils die nochmalige  
Verhandlung und zwar vor der Strafkammer zu Ulm  
angebunden.

o Tübingen, 25. April. In Jettetten, Amts  
Waldshut, geriet ein italienischer Arbeiter während des  
Schneegebens unter die Pferde eines Postwagens und  
erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald  
eintrat.

\* Der Kaiser mußte den für Freitag beabsichtigten  
Jagdausflug von der Wartburg aus wegen des un-  
günstigen Wetters ausgeben und reiste am Samstag  
nachmittags nach Schilly (Oberhessen) zum Grafen v. Bög.  
\* Fürst Ferdinand von Bulgarien wird auf eine  
Einladung des Kaisers auch der Eröffnung der Berliner  
Gewerbeausstellung bewohnen. Der Fürst trifft be-  
kanntlich am 30. d. M. in Berlin ein. Er hat sich  
deshalb von Petersburg geseh nach Paris begeben, weil  
der Kaiser bis zum 29. April von Berlin abwesend  
sein wird.  
\* Im Auftrag des Kaisers begab sich am 23.  
April (Lobeshaft Wolff's) der Fideleadjutant Oberst  
Graf Wolff, nach Krasnoj, um am Sarge des General-  
feldmarschalls Grafen von Wolffke einen von dem  
Kaiserpaaar gewünschten Vorbertrag niederzulegen. Die  
weiße Atlaschleife des Kranzes trägt in Golddruck die  
Anfangsbuchstaben der Namen des Kaisers und der  
Kaiserin.

**Bremen, 24. April.** Der „Norddeutsche Lloyd“  
legte die Zwischenpreisliste für die Überfahrt nach  
New-York für Schnelldampfer auf 150 M., für Post-  
dampfer auf 140 M., für Holanddampfer auf 130 M.  
und für die Überfahrt nach Baltimore für Post- und  
Holanddampfer auf 130 M. fest.

**Wirzburg, 24. April.** Die drei Soldaten des  
11. Infanterie-Regiments in Regensburg, welche vor-  
kurzem den zur Kavallerie kommandiert gewesenen Sol-  
daten Gittel in der Kaserne nachts im Bette so miß-  
handelten, daß derselbe nach 8 Tagen starb, wurden  
vom Militärbezirksgerichte zu 5, resp. 2 Jahren Zucht-  
haus verurteilt.

**Italien.**  
\* Der Bauhof für eine protestantische  
deutsche Kirche in Rom ist bereits auf 200 000 M.  
angewachsen.  
\* Fast in der ganzen Provinz Aragonien ist die  
Ernte infolge der Trockenheit zu Grunde ge-  
gangen. In einigen Städten fehlt Trinkwasser. In  
Barcelona, Valencia und Tarragona ist endlich am  
21. d. Mts. Regen gefallen.

**Maffano, 24. April.** Meldung der „Agenzia  
Stefani“: Die allgemeine Lage ist unverändert. Die  
Verpflegung der Truppen läßt sich immer auf Schwie-  
rigkeiten. Unter den italienischen Gefangenen in Aosta-  
alari befinden sich ein Offizier und 18 Soldaten aus  
Italien.

**Maffano, 25. April.** Achmed Foadil, der An-  
führer der Derwischs, hat Sobri verlassen und  
sich auf El Faldah zurückgezogen. Die Mas von  
Tigre sind damit beschäftigt, ihre Streitkräfte bei Ab-  
zug zu verneuern.

**Rußland.**  
\* In Rußland scheint man einer großen Nihilisten-  
verhinderung auf die Spur gekommen zu sein. Stra-  
fauer Wälder melden, daß bei polizeilichen Haus-  
suchungen in Petersburg, Moskau und Nijni-Novgorod  
große Massen Sprengstoffe gefunden worden sind. Es  
wurden 200 Verhaftungen vorgenommen. Angesichts  
dieser Umstände sind in Moskau umfassende Sicher-  
heitsmaßregeln getroffen worden.

**Türkei.**  
\* Aus Areta werden wieder Murrhen gemeldet.  
Wie über Areta gemeldet wird, hat bei Episkopi zwi-  
schen Griechen und Türken ein Kampf stattgefunden, welcher  
zwei Tage dauerte. Etwa 50 Personen sollen getötet  
oder verwundet worden sein. Die Griechen sollen  
Griechenland zur Hilfe angerufen haben.

**Korea.**  
\* In Korea werden gegen die Japaner fortwährend  
Mordthaten und Mäuerereien begangen. Die Japaner  
können die Lage unmöglich noch länger unthätig ansehen.

**Zur Kellerbehandlung**  
des 1895er Weines.  
Von Herrn Dr. F. Gantner in Heilbronn.  
An das hiesige Unterwuchungsamt sind in letzter  
Zeit von Weinbesitzern, deren Weine jetzt noch nicht  
hell geworden sind und welche daher befürchten, daß  
dieselben mit fortgeschrittener Jahreszeit kraut und zäh  
werden, so zahlreiche Anfragen gerichtet worden, daß  
ich mich veranlaßt sehe, die Frage der Behandlung  
derartiger Weine im Interesse des Publikums öffentlich  
zu besprechen. Bei der Untersuchung derartiger Weine  
findet man stets, daß sie noch beträchtliche Mengen, oft  
bis zu 1/2 Prozent, an unvergorenen Zucker enthalten.  
Dies ist ein Beweis dafür, daß diese Weine noch nicht  
vollständig ausgegoren haben und die Ursache davon ist  
ohne Ausnahme darin zu suchen, daß diese Weine zu  
früh in den Keller kamen und daß dadurch die Nach-  
gärung verzögert und unterbrochen wurde. Der  
junge Wein bleibet eben solange trüb, bis aller Zucker  
vergoren ist, erst dann legen sich die Hefenbestandteile,  
welche die Trübung veranlassen, zu Boden. Der Zucker  
vergärt aber nur dann vollständig, wenn die Tempe-  
ratur des Weines nicht unter eine bestimmte Grenze  
von etwa 8-10° R. sinkt. Kommt nun ein Wein-  
most im Herbst nach beendeter Hauptgärung, wie es  
sehr häufig der Fall ist, mit dieser Temperatur in den  
Keller und fällt dieselbe darin während des Winters  
auf 6° und noch tiefer, so wird die Nachgärung ver-  
zögert, oft sogar vollständig unterbrochen. Von welcher  
bedeutendem Einfluß die Wärme auf die ganze Ent-  
wicklung und den Aufbau des Weines ist, zeigt sich  
schlagend im vergangenen Herbst. Im Anfang des  
Herbtes war die Witterung warm und die Weine  
Zeit gelackerten Weinmoste vergoren außerordentlich rasch  
und klärten sich überaus schnell. Gegen Ende des  
Herbtes aber wurde es empfindlich kalt, die Weine  
kamen sehr langsam in Gärung und sind auch jetzt,  
da die Nachgärung stehen blieb, noch nicht fertig.  
Man findet daher jetzt in den Kellern die Weine in  
den verschiedensten Stufen der Entwicklung, den fertigen  
tafelreifen glanzreichen Wein, neben dem unvergorenen,  
trüben, zum Branntwein geeigneten Wein. Die letz-  
teren liegt nun die Gefahr sehr nahe, daß er mit fort-  
schreitender Jahreszeit schmer, schmeimig, unter Umstän-  
den auch fäulig werde und es fragt sich daher, wie  
dieser Wein zu behandeln sei, um diese Gefahr abzu-  
wenden. Für denjenigen, welchem das Naturgesetz der  
Gärung bekannt ist, ist diese Frage leicht zu beant-  
worten. Dieses Naturgesetz lautet aber: Der Eintritt  
und der Verlauf der Gärung ist an drei Beding-  
ungen geknüpft; fehlt auch nur eine einzige derselben,  
so kann keine Gärung eintreten, oder die schon begon-  
nene Gärung hört auf. Diese drei Bedingungen sind:  
1) Die Gegenwart von Zucker, 2) die Gegenwart des

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort der Eisenbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
ungünstig zeigte. Der Fall, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Gelbpunkte zu  
suchen, da der Gelbmännchen ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
notwendigen Nachbarbeiträge gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeischaffen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der unteren Stadt eine solche vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Soffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, B. Degele von Mittel-  
schönthal, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Red. Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der unteren Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
oberen Walle aufgemuntert, einen besseren (Fahr-)  
Berkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfallen, herbeizuführen.  
Wie wir i. Zeit mitteilen, kam durch  
Zeichnung von Gelbbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnhofs-Alm-Friedrichsstraße  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Teilen, jeder ca. 200 Ztr

Recht virginischen  
**Pferdezahnmals**  
sowie hohen und breiten  
**Kleefamen,**  
Schlacklein & Witten  
empfehlen in schöner frischer Ware  
Ernst Haag a. Markt.

Unterweischach.  
**Meine Bäckerei**  
habe ich zu verpachten, es kann auch jeden  
Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
Karoline Krauter.

Echt virginischen  
**Pferdezahnmals**  
in feinstabiger Ware empfiehlt billigst  
**E. Reutter a. Markt.**  
**Wasserglas**  
bestes Mittel zum Einmachen, empfiehlt  
E. Reutter a. Markt.

Wer hustet nehme  
die  
riehlichst bewährten u. stets zuverlässigen  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
(wohlschmeckende Bonbons)  
Sicheln sicher bei Husten, Heiserkeit,  
Brust-Katarrh u. Verstopfung.  
Durch zahlreiche Atteste als einzig  
bestes und billigstes anerkannt.  
In Hof. a. 25 Pf. erhältlich bei  
M. Replauer in Wadnang.  
S. Pring in Murrhardt.  
G. Wintermantel in Sulzbach.  
L. Hägele in Unterweischach.

**Wurffkartoffel**  
hat zu verkaufen  
Ferd. Kapphan.

**Zwei graue Guten**  
haben sich verkaufen, gezeichnet am Kopf  
und Hals. Wegen Besorgung abzu-  
geben Ludwigstraße Nr. 16.  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
Wadnang.

**D u n g**  
hat zu verkaufen  
W. Brecke, unt. Au.  
Lippoldsweller.  
Einen tüchtigen  
**Knecht**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
Mit Lammwirt Kübler.

**Amliche Nachrichten.**  
Am 24. April ist von der Evangel. Oberlehrer-  
behörde die Schulleiste in Neuhütten, Bez. Böwen-  
stein, dem Schullehrer Kirn in Oberheintrich über-  
tragen worden.

**Tagessübersicht.**  
Deutschland.

**Württembergische Chronik:**  
\* Wadnang, 27. April. In aller Stille feierte  
am gestrigen Sonntag Herr Stadtschultheiß Godt im  
traurigen Familienkreis sein 40jähriges Ehejubi-  
läum und zugleich den 67. Geburtstag. Das  
unser thätigster Stadtvorstand bei froher Gesundheit  
auch seinen 50. Ehejubiläumstag mit seiner ganzen  
Familie in derselben Geistesfrische feiern möge, ist  
wohl der Wunsch der gesamten Bürgerchaft.  
— Am Samstag begaben sich die bürgerl. Kollegien  
unter Führung des Herrn Stadtvorstands behufs Fest-  
stellung einer Paulinie auf das Terrain am Eg-  
wiesenberg, welcher zum Teil auch der Stadtgemeinde  
gehört. Die Anlage einer Straße, die von diesem  
Stadteile direkt auf den Bahnhof führen soll und deren  
Ende von der Erbkreuzer-Straße auf den Bahnhof-  
vorplatz schon entworfen und festgelegt ist, wird hin-  
sichtlich der starken Steigungsbewertung und ihrer  
Führung noch manche Beratung erfordern.

— Die Ausstellung der Prämien an die Fort-  
bildungsschüler, die sich im letzten Semester durch Fleiß  
und gutes Betragen in der Schule ausgezeichnet haben,  
ebenso die Ausbändigung der Diplome an diejenigen  
Gewerbelehrlinge, welche die Lehrlingsprüfung  
bestanden haben, wird am 1. Mai im Rathhause ab-  
gelesen. Erfreulich und anerkennend für die Leistungen

**Unübertroffen!**  
**Fr. Kempf, Wadnang**  
Alleiniger Vertreter der berühmten  
**Hammonia-Fahrräder**  
aus der Fabrik von  
**A. S. Melken, Hamburg.**  
Pneumatik von M. 190 an.  
Gebrachte Räder werden in Tausch genommen.

**Dppenweiler.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Zeige hiemit an, daß ich das Geschäft meines Vaters auf eigene Rechnung  
in gleicher Weise fortführen werde. Einer werthen Kundenschaft entgegengehend zeichne  
ich mich für die Fortführung des Geschäfts.

**Eugen Unger, Maler & Gypser.**  
Für die  
**Kraher**  
**Natur-Bleiche**  
nimmt Lächer, Ernte  
und sonstige Gelpunkte zum Bleichen ent-  
gegen  
**W. Krauß** am Markt.

**Capeten**  
in größter Auswahl auf  
Bayer empfiehlt bestens  
**Maler Zeis,**  
Alberstraße.

Almersbach Wadnang.  
Wegen heranrückendem Alter bin ich  
entschlossen, mein Amt niederzulegen; es  
bringt mich dabei, all den Frauen, in  
denen ich zum „frohen Familien-Greisnis“  
Dienste leisten durfte, auf diesem Wege  
meinen Dank auszusprechen.  
**Geheim Hof. Wieland.**

2 schöne neue  
**Betten**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
Karoline Einzig.

**Mädchen-Gesuch.**  
Zu sofortigen Eintritt wird für eine  
hiesige Wirtschaft ein fleißiges, kräftiges  
Küchenmädchen gesucht. Näheres bei der  
Expedition d. Bl.

Wurgstall.  
**Ein Mädchen**  
von 16—18 Jahren findet für Küche und  
Wirtschaft sofort Stelle bei  
**Fint zur Traube.**

**Wasserglas**  
bestes Mittel zum Einmachen von Eiern,  
empfehlen in reiner heller Ware  
**A. Dorn, Drogenhandlung.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
Für Leiden und eisenhaltigen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunde-  
schmeckenden  
**Haustrunks**  
(Obstmost)  
verfende ich für nur  
**franco** 3.25  
(ohne Zuder) meist seit 1833  
bewährten **Mostwurstmann.**  
Da viele werthlose Nachahm. existiren,  
achtem auf Schokolade u. bestange-  
lichralt Hartmann's Mostwurstmann.  
F. Hartmann's Apotheker,  
141 KONSTANZ (BADEN).

Sachsenweilertshof.  
Von heute an können  
**40 Liter Milch**  
das Str. zu 10 Pf. abgegeben werden von  
Friedrich Frey.

Einen jüngeren  
**Gerbergesellen**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
David Kern.

Ein älteres  
**Mädchen,**  
welches gut kochen kann und im Waschen  
und Wägen bewandert ist, wird bis 1.  
Mai gesucht im  
Stadthospital.

**Mittwoch**  
**Jung.**

der hiesigen Fortbildungsschule, wie für den Lehrern  
ist es, daß einer der Schüler, W. Degele von Mittel-  
schönbach, bei Herrn F. A. Winter hier in der Lehre,  
an der Prüfung für Kaufmannslehrlinge in Heilbronn  
teilnahm und diese nach der Veröffentlichung in der  
Ref.-Ztg. gut bestand. — Der Sommerkurs an der  
Fortbildungsschule beginnt am 5. Mai.  
— Die Erstellung einer eisernen Brücke über die  
Murr aus Privatmitteln in der untern Au hat auch  
einen Teil der Anwohner der Gartenstraße und der  
obern Walle aufgenommen, einen besseren (Fahr-)  
verkehr, welcher einige Jahre aus Anlaß der Straßen-  
rektion von hier bis an die Wollspinnerei des Herrn  
Wolff über die Murr durch Anlage einer hölzernen  
Brücke bestand und dann wieder entfernt wurde,  
herbeizuführen. Wie wir i. Zeit mittheilen, kam durch  
Zeichnung von Geldbeiträgen eine ansehnliche Summe  
zusammen, die zum Ankauf einer eisernen Brücke in  
Aulendorf, woher auch die oben angeführte Brücke als  
entbehrlich auf der Bahnstraße Ulm-Friedrichsweiler  
bezogen wurde, hinreichte. Diese Brücke kam letzte  
Woche in zwei Theilen, jeder ca. 200 Ztr. wiegend,  
hier an und wurde durch Hrn. Kunstmüller Wolf an  
den Bestimmungsort durch die Steinbacher Straße  
überführt, da die Beförderung durch die Stadt sich als  
unmöglich zeigte. Der Faden, der nun die baldige  
Aufstellung der Brücke verzögert, ist am Geldpunkte zu  
suchen, da der Geländevoranschlag ca. 7000 M. beträgt;  
die Unternehmer sind der besten Hoffnung, daß sich die  
wohlhabenden Nachbarn gleichfalls zu ansehnlichem  
Beitrag herbeilassen, da auch ihnen besonders im Ver-  
kehr mit der untern Stadt eine solch vorzügliche Ver-  
bindung, wie sie diese Brücke vermittelt, zu gute kommt.  
Hoffen wir eine recht baldige Erledigung der Angelegen-  
heit, die als ein immer größeres Bedürfnis sich zeigt.

Wadnang.  
**Traner-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten, die ich die schmerz-  
liche Nachricht mit, daß unser lieber  
Gatte, Sohn, Bruder u. Schwager  
**Ernst Silberbrand**  
Sonntag morgens 5 1/2 Uhr sanft  
verchied.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag nachmittags 3 Uhr mit  
Fußbegleitung statt.  
Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Mischer's**  
**Unter-Pain-Expeller**  
(Liniment, Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn  
er wird seit mehr als 25 Jahren  
als zuverlässige schmerzstillende Ein-  
reibung bei Gicht, Rheumatismus,  
Gichtreizen und Gelenksentzündungen  
angewendet und immer häufiger auch  
von den Ärzten zu Einreibungen  
verordnet. Der echte Unter-Pain-  
Expeller ist kein Geheimmittel,  
sondern ein wahrhaft vollstündiges  
Hausmittel, das in keiner Familie  
fehlen sollte. Zum Preise  
von 50 Pf. und 1 M.  
vorrätig in fast allen  
Apotheken.  
Beim Einkauf sehe  
man aber stets nach der  
Kabinetsmarke „Anker“.

**Bismarckheringe,**  
so lange Vorrat,  
1 Büchle M. 1. 40 Pf.  
1 Stück 5 Pf.  
empfiehlt  
**Albert Bauer.**

**Verloren**  
ging am 23. d. M. ein großes Pa-  
pierencouvert, das einige Schriftstücke  
und ein kleines Taschenrechner enthielt,  
wahrscheinlich von Sulzbach bis Spiegel-  
berg. Der Finder wird gebeten, daselbe  
bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gewerbeverein**  
Backung.  
Montag abend 8 Uhr im  
Waldborn.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

**Verlobungskarten**  
werden in schöner Ausstattung  
angefertigt in der  
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Sutherischen Konferenz und weiteren Gesinnungsgenossen  
aus dem geistlichen Stand und aus der Gemeinde auf  
Grund der Heiligen Schrift und des kirchlichen Be-  
kenntnisses zu Jesu Christo, dem ewigen Gottessohn,  
unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und  
Heiland. Die Versammlung erkennt als eine wichtige  
Aufgabe der Pfleger der brüderlichen vertrauensvollen  
Gemeinschaft zwischen Geistlichen und Gemeindegliedern.  
Sie erklärt es ferner für eine unabwiesbare Notwendig-  
keit, daß die zuständigen Behörden alles aufbieten, um  
die unserer Kirche anvertrauten Seelsorger unserer  
Volke und unserer theologischen Jugend zu erhalten.  
Die Resolution soll der Oberkirchenbehörde mitgeteilt  
werden unter Beifügung zweier anderen Wünsche, welche  
die Versammlung zu äußern sich gebungen fühlte,  
einmal: sie halte es für eine berechtigte Forderung,  
daß die theologischen Seminaristen und der Re-  
ligionsunterricht an den höheren Lehranstalten  
wieder unter kirchliche Leitung gestellt werden, sodann:  
die Oberkirchenbehörde möge dahin wirken, daß sobald  
als möglich die in Aussicht gestellte 6. Professur  
an der evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen  
errichtet und mit einem Manne besetzt werde, der „für  
die biblische Wahrheit und für das kirchliche Bekennt-  
nis eintritt.“ — Die Verhandlungen wurden mit leb-  
haftem Interesse, in allgemeiner herzlichem Einver-  
nehmen geführt und so, daß bei aller Sachlichkeit jede  
liebvolle Mollheit vermieden wurde.  
— Der wie bekannt seines Amtes in Mainz als  
Geistlicher entsetzte Herr Pfarrer Steudel hielt gestern  
abend seinen dritten Vortrag, der wiederum zeigt, wie  
weit die moderne Theologie, die in Tübingen sich seit  
Jahren breit macht, vom positiven Christentum sich  
entfernt hat. In einem der vorausgegangenen Vor-  
träge übte Herr Steudel scharfe Kritik an den Ein-  
richtungen der evang. Kirche und griff dabei den Herrn  
Präsidenten v. Wittich an, der jedoch in einem Artikel diese  
Angriffe zurückwies. Eingangs des 3. Vortrags nahm  
der Redner wieder Anlaß die Erklärung des Herrn  
Präsidenten scharf zu kritisieren. (All die Ausführungen  
mitzutheilen, würde für den Murrthalboten zu umfang-  
reich sein.)

Stuttgart, 26. April. In Hofe und davon durch  
eine Wand getrennt im Garten der Stuttgarter Brauerei-  
Gesellschaft fanden heute Vormittag 11 Uhr gleichzeitig  
zwei sehr stark besuchte sogenannte Volksversammlungen  
(diese bestanden fast ausschließlich aus Arbeitern)  
statt, woran ca. 2000—3000 Menschen teilgenommen  
haben mögen. In der einen Versammlung sprach der  
frühere Schreiner und jetzige Landtagsabg. K. L. B., in  
der anderen der vormalige Buchbinder Dietrich.  
Beide sprachen über die Ausperrung der Bauarbeiter  
und führten, unter scharfen Ausfällen gegen die Mit-  
glieder des Stuttgarter Bauarbeitervereins nach der be-  
kannten Spalbone aus, daß wie alle anderen Arbeiter,  
so auch diejenigen der Bauarbeiter für ihre körperliche  
und geistige Arbeit, wie namentlich für ihr Wissen an  
Gehalt und Lohn viel zu schlecht bezahlt seien.  
Dem vereinigten Unternehmertum sei die Vereinerung  
der Arbeiter ein Dorn im Auge und anstatt die mäßigen  
Forderungen der Zimmerleute anzuerkennen, oder auch  
nur gleich den Zimmerleuten sich dem Schiedspruch des  
Gewerbegerichts zu unterwerfen, hätten die Unternehmer  
sogar die weiterarbeitenden Zimmerleute, alle Maurer,  
Steinbauer, Bauhelfer u. s. w. außer Dienst ge-  
setzt, um sie durch Hunger zur bedingungslosen Unter-  
werfung unter ihr Machtgebot zu zwingen. Da die  
Bauarbeiter durchschnitlich nur 8—10 Monate im  
Jahre arbeiten können, so stelle sich ihr Jahresverdienst  
auf ca. 820 M. während die Bauunternehmer von  
ihrem riesigen Einkommen, mit welchem sie bald alle  
sehr reiche Leute geworden seien oder noch werden, gar  
nichts an die Arbeiter abgeben wollen. Die Behauptungen  
der Unternehmer über die freiwillig vorgenommenen  
Lohnaufbesserungen seien größtenteils Fiktionen, das  
ganze Vorgehen der Unternehmer sei eine Brutalität,  
welche den Staat und die Stadt schädige, weshalb so-  
wohl die Staats- als die städtischen Behörden die Bau-  
unternehmer zur rechtzeitigen Beseitigung ihrer über-  
nommenen Arbeiten zwingen sollten. Die ganze öffent-  
liche Meinung sehe auf Seiten der ausgeperrten  
Arbeiter. Selbstmord, Heuchelei und Argwohn, Unver-  
nunft sowie widerliche Auswülfungen charakterisier-  
ten nach Gustav Freitag die bestehenden Klaffen. Dies alles  
traffe, mit Ausnahme des letzten Punktes auch bei den  
Bauunternehmern zu. Die Arbeiter wären froh, wenn  
sie in einem Jahre so viel Lohn bekämen, als so ein  
Bauunternehmer in einem einzigen Monat verbräuge.  
Angesichts des Uebermuths der Arbeitgeber müßten alle  
Bauarbeiter ohne Unterschied solidarisch vorgehen und  
nicht dranchenweise in Unterhandlungen eintreten, sondern  
folgende teilweise neue Forderungen stellen, welche getrennt  
in einer besonderen Versammlung beschloffen worden  
seien: 10stündige Arbeitszeit mit wöchentlichem Lohn-  
auszahlung innerhalb der Arbeitsstunden, für Maurer  
und Zimmerleute einen Stundenlohn von mindestens  
35 Pf., für Steinbauer 40, für gute Arbeiter 50 Pf.,  
für jede Ueberstunde 10, bei den Steinbauern 20 Pf.  
Zuschlag, für Sonntagsarbeit je das Doppelte dieser  
Sätze, endlich Freitage des 1. Mai als Arbeiterfesttag.  
Eine Resolution, welche diese Forderungen verleiht,  
ausgehört die volle Sympathie der Versammlung  
ausdrückt und den Arbeitgebern die Enttöpfung über  
die Ausperrung wurde einstimmig angenommen. Schließ-  
lich wurden die Versammelten ermahnt ruhig auseinander  
zu gehen, was auch geschah.

Stuttgart, 26. April. Durch die Konfiskation wurde der  
Filderbahngeleisbahn die Kongression zum Ausbruch  
der Bahn von Murringen nach Waghingen zum Anschluß  
an die R. Staatsbahn einerseits und von Waghingen  
über Echterdingen und Berrhausen nach Neuhäusen ertheilt.

**Verloren**  
ging am 23. d. M. ein großes Pa-  
pierencouvert, das einige Schriftstücke  
und ein kleines Taschenrechner enthielt,  
wahrscheinlich von Sulzbach bis Spiegel-  
berg. Der Finder wird gebeten, daselbe  
bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gewerbeverein**  
Backung.  
Montag abend 8 Uhr im  
Waldborn.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

Stuttgart, 24. April. Gestern fand hier im  
Saalbau der Ev. Gesellschaft die I. Jahresversammlung  
der im vorigen Herbst von Freunden des kirchlichen  
Bekanntnisses gegründeten „Evangelisch-kirchlichen Ver-  
einigung“ statt. Die Versammlung gewann eine beson-  
dere Bedeutung dadurch, daß bei derselben auf Ein-  
ladung auch die lutherische Konferenz, sowie eine  
Reihe von evangelischen Gemeindegliedern sich einfanden.  
Die Zahl der Teilnehmer betrug nahezu 200, darunter  
etwa 30 Damen. Die Verhandlungen wurden von  
Amtdelen Stopp, dem Vorstand der Vereinigung, ge-  
leitet, und es lagen ihnen Sätze von Stadtpfarrer  
Zehle-Gögingen zugrunde. Es handelte sich hauptsächlich  
um Besprechung und Beratung über die gegenwärtige  
Lage der evangelischen Landeskirche. Die Resolution,  
auf welche die Versammlung sich einigte, lautet: „Es  
sind neuesten in unserem Lande Kundgebungen erfolgt,  
welche geeignet sind, die Wahrhaftigkeit der Geistlichen  
in ihrer Amtstätigkeit als zweifelhaft und die Grund-  
lagen der evang. Wahrheit als erschüttert erscheinen  
zu lassen. Dem gegenüber bekennet sich die Evangelisch-  
kirchliche Vereinigung im Zusammentritt mit der

**Zuffenhausen, 24. April.** Nach stägigem Aus-  
stand haben die Murrer die Arbeit wieder  
aufgenommen. Die Arbeiter erreichten die 10stündige  
Arbeitszeit bei Murr oder Taglorn, sowie Lohnzah-  
lung alle 14 Tage. Dagegen wurde, nach der Schy-  
L. die Forderung eines Minimallohnes fallen gelassen.  
Heilbronn, 24. April. Bei der Brandver-  
sicherungsgesellschaft ergab sich, daß die Zahl  
der verstorbenen Hauptgebäude auf 1. Januar 1895  
2519 betrug; in diesem Jahre waren es deren 29 mehr.  
Im Jahr 1895 waren es Nebengebäude 2264, heuer  
2314. — Zum schönen Gelingen des im Sept. d. J.  
hier tagenden Weinbaukongresses werden recht-  
zeitig die nötigen Vorbereitungen getroffen. — Die  
Diebe, die vor kurzem in einem von ihnen erbrochenen  
Gartenhaus im Rosenberg ein Zehgelage hielten und  
hierzü noch Einladungen an gleichgesinnte Kameraden  
ergehen ließen (!), haben, nach der S. J., in der Nacht  
vom 18.—19. d. Ms. einen Keller in der großen  
Wegergasse erbrochen, mittelst eines dachselbst vorgefun-  
denen wertvollen Schlauchs, den sie abhingen, ein gleich-  
falls gestohlenen Bierfasschen mit Wein gefüllt und  
sodann in das Gartenhaus geschleppt, wo später  
das Fasschen mit einem Weinrest vorgefunden wurde.  
Von dem Gewehr, das die Diebe sodann aus dem  
Gartenhaus mitzuführen ließen, sollen nun einzelne Teile  
in einer hiesigen Herberge, teils in der obersten  
Wohnung eines der Einbrecher vorgefunden worden sein.  
\* Mm, 25. April. Mit Sr. Maj. dem König  
wird am 20. Mai zur Parade der hiesigen würtemberg.  
Garnisonen auch Ihre Majestät die Königin hiesig-  
kommen. Die Majestäten werden im Hotel zum Kron-  
prinzen Quartier nehmen und nachmittags ein  
größeres Diner abhalten geben.

\* Mm. Vor der hiesigen Strafkammer wird  
demächst wiederum ein Prozeß wegen Patentver-  
letzung zur Verhandlung kommen. Es handelt sich  
um eine von der Firma L. D. Magirus in Ulm gegen  
den Fabrikanten Fr. Lieb in Biberach angelegte  
Klage wegen Verletzung eines aussehenden Patents.  
Die Strafkammer in Ravensburg hatte in der Sache  
ein freisprechendes Urteil erlassen, das Reichsgericht hat  
aber unter Aufhebung dieses Urteils die nochmalige  
Verhandlung und zwar vor der Strafkammer zu Ulm  
angebunden.

\* Mm. In Jetteken, Amts  
Waldbuch, geriet ein italienischer Arbeiter während des  
Schneegebens unter die Pferde eines Postwagens und  
erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald  
eintrat.

\* Der Kaiser mußte den für Freitag beabsichtigten  
Jagdausflug von der Wartburg aus wegen des un-  
günstigen Wetters aufgeben und reiste am Samstag  
nachmittags nach Schilly (Oberbayern) zum Grafen v. Görz.  
\* Fürst Ferdinand von Bulgarien wird auf eine  
Einladung des Kaisers auch der Eröffnung der Berliner  
Generalversammlung beiwohnen. Der Fürst trifft be-  
kanntlich am 30. d. M. in Berlin ein. Er hat sich  
deshalb von Petersburg zuerst nach Paris begeben, weil  
der Kaiser bis zum 29. April von Berlin abwesend  
sein wird.

\* Im Auftrag des Kaisers begab sich am 23.  
April (Vorbereitung des Festes) der Flügeladjutant Oberst  
Graf Holke, nach Kreilaun, um am Sarge des General-  
feldmarschalls Grafen von Moltke einen von dem  
Kaiserpaar gewidmeten Vorberkeranz niederzulegen. Die  
weiße Atlaschleife des Kranzes trägt in Golddruck die  
Anfangsbuchstaben der Namen des Kaisers und der  
Kaiserin.

Berlin, 24. April. Dem Reichstag ist heute ein  
von zahlreichen Mitgliedern der konservativen Partei  
und der Reichspartei unterstützter Antrag von Kar-  
dorff-Mantuffel zugegangen, welcher lautet:  
Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrat zu er-  
suchen, die vom Bundesrat untern 4. März d. J.  
erlassenen Bestimmungen, betreffend den Betrieb von  
Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wir-  
ksamkeit treten zu lassen.

Berlin, 25. April. Die Reichstagskommission für  
das bürgerliche Gesetzbuch beriet heute § 1300  
(Ehegüter) mit den Anträgen Bachem (Zentr.)  
und Himburg-Malsahn (kon.). Nach den Ver-  
gründungsreden der Antragsteller erklärt Staatssekretär  
Nieberding, die Regierungen seien einig, das Ehe-  
gütergesetz von 1874 unter allen Umständen  
aufrechtzuerhalten. Wenn der Reichstag einen  
der Anträge ablehnen würde, wäre das Zustandekommen des  
gesamten Gesetzes ernsthaft in Frage gestellt. Die Bun-  
desvertreter Bayerns, Württemberg und Baden er-  
klärten, daß ihre Regierungen an dem Personenstands-  
gesetz und an dem Grundgesetz der obligatorischen Zivil-  
gesetze festhalten.

— Mit Unterzeichnung der Mehrheit des Zentrums  
haben die Abgeordneten Schwarz und Fuchs für die  
zweite Lesung des Bürgergesetzes einen Antrag auf  
Verbot des Getreideterminhandels im Reichstag  
eingebracht; die Fraktion hat sich gestern dafür ent-  
schieden.

Berlin, 25. April. Die Vorlage betr. die Ver-  
bündigung der vier Bataillone soll dem  
Reichstag in etwa 14 Tagen zugehen. Je zwei Halb-  
bataillone sollen zusammengelegt und das Vollbataillon  
durch 100 Köpfe, welche die übrigen Bataillone aus-  
machen, auf etwa 500 Köpfe gebracht werden. Auf  
jede Division kommt ein neues Regiment von zwei  
Bataillonen. Die Neuordnung soll am 1. April 1897  
in Kraft treten. Die Kosten wurden bisher auf  
600000 M. angesetzt. Daneben wird eine größere  
Menge für die Ausrüstung gefordert. Die laufenden  
Ausgaben werden erst im Etat für 1897/98 beantragt.

Bremen, 24. April. Der „Norddeutsche Lloyd“  
legte die Zwischenbedarfspreise für die Ueberfahrt nach  
New-York für Schnellposten auf 150 M., für Post-  
dampfer auf 140 M., für Norddampfer auf 130 M.  
und für die Ueberfahrt nach Baltimore für Post-  
und Norddampfer auf 130 M. fest.  
Würzburg, 24. April. Die drei Soldaten des  
11. Infanterie-Regiments in Regensburg, welche vor  
kurzem bei der Kavallerie in dem Bette so würd-  
ig behandelte, daß derselbe nach 8 Tagen starb, wurden  
vom Militärgericht zu 5, resp. 2 Jahren Zucht-  
haus verurteilt.

Italien.  
\* Der Bundesrat für eine protestantische  
deutsche Kirche in Rom ist bereits auf 200000 M.  
angewachsen.  
\* Fast in der ganzen Provinz Aragonien ist die  
Ernte infolge der Trockenheit zu Grunde ge-  
gangen. In einigen Städten fehlt Trinkwasser. In  
Barcelona, Valencia und Tarragona ist endlich am  
21. d. M. Regen gefallen.

Maffana, 24. April. Meldung der „Agenzia  
Sestani“: Die allgemeine Lage ist unverändert. Die  
Verpflichtung der Truppen löst sich immer auf Schwie-  
rigkeiten. Unter den italienischen Gefangenen in Agh-  
afar befinden sich ein Offizier und 18 Soldaten aus  
Italien.  
Maffana, 25. April. Achmed Sabit, der An-  
führer der Derwische, hat Djordi verlassen und sich  
auf El Faldar zurückgezogen. Die Plas von  
Tigre sind damit besetzt, ihre Streitkräfte bei Abi-  
grat zu vermehren.

Rußland.  
\* In Rußland scheint man einer großen Nihilisten-  
verchwörung auf die Spur gekommen zu sein. Stra-  
fener Blätter melden, daß bei polizeilichen Hausdurch-  
suchungen in Petersburg, Moskau und Nijni-Novgorod  
große Massen Sprengstoffe gefunden worden sind. Es  
wurden 200 Verhaftungen vorgenommen. Angehtlich  
dieser Umstände sind in Moskau umfassende Sicher-  
heitsmaßregeln getroffen worden.

Türkei.  
\* Aus Akreta werden wieder Unruhen gemeldet.  
Wie über Athen gemeldet wird, hat bei Epistopi zwischen  
Christen und Türken ein Kampf stattgefunden, welcher  
zwei Tage dauerte. Etwa 50 Personen sollen getötet  
oder verwundet worden sein. Die Kretenser sollen  
Griechland um Hilfe angehen haben.

Korea.  
\* In Korea werden gegen die Japaner fortwährend  
Mordthaten und Plünderungen begangen. Die Japaner  
können die Lage unmöglich noch länger unthätig ansehen.

**Zur Kellerbehandlung**  
des 1895er Weines.

Von Herrn Dr. F. Gantner in Heilbronn.  
An das hiesige Unternehmertum sind in letzter  
Zeit von Weinbesitzern, deren Weine jetzt noch nicht  
geerntet sind und welche daher befürchten, daß  
dieselben mit fortwährender Jahreszeit krank und jäh  
werden, so zahlreiche Anfragen gerichtet worden, daß  
ich mich veranlaßt sehe, die Frage der Keller-  
behandlung des Weines im Interesse des Publikums öffentlich  
zu besprechen. Bei der Unternehmung derartiger Weine  
findet man stets, daß sie noch beträchtliche Mengen, oft  
bis zu 1/2 Prozent, an unvergorenen Zucker enthalten.  
Dies ist ein Beweis dafür, daß diese Weine noch nicht  
vollständig ausgegoren haben und die Ursache davon ist  
ohne Ausnahme darin zu suchen, daß diese Weine zu  
früh in den Keller kamen und daß dadurch die Nach-  
gärung verzögert und unterbrochen wurde. Der  
junge Wein blüht eben solange kräftig, bis aller Zucker  
vergoren ist, erst dann senkt sich die Gärungsflamme,  
welche die Trübung veranlaßt, zu Boden. Der Zucker  
vergärt aber nur dann vollständig, wenn die Tempe-  
ratur des Weines nicht unter eine bestimmte Grenze  
von etwa 8—10° R. sinkt. Kommt nun ein Wein-  
most im Herbst nach benötigter Hauptgärung, wie es  
sehr häufig der Fall ist, mit dieser Temperatur in den  
Keller und fällt dieselbe darin während des Winters  
auf 6° und noch tiefer, so wird die Nachgärung ver-  
zögert, oft sogar vollständig unterbrochen. Von Welch  
bedeutendem Einfluß die Wärme auf die ganze Ent-  
wicklung und den Aufbau des Weines ist, zeigte sich  
schlagend im vergangenen Herbst. Im Anfang des  
Herbtes war die Witterung warm und die zu dieser  
Zeit gekelterten Weinmoste vergoren außerordentlich rasch  
und klärten sich überaus schnell. Gegen Ende des  
Herbtes aber wurde es empfindlich kalt, die Weine  
kamen sehr langsam in Gärung und sind auch jetzt,  
da die Nachgärung stehen blieb, noch nicht fertig.  
Man findet daher jetzt in den Kellern die Weine in  
den verschiedensten Stufen der Entwicklung, den fertigen  
tabellethen glanzvollen Wein, neben dem unvergorenen,  
trüben, zum Krankwerden geeigneten Wein. Bei letz-  
teren liegt nun die Gefahr sehr nahe, daß er mit fort-  
schreitender Jahreszeit immer schlechter, unter Umstän-  
den auch fähig werden, es fragt sich daher, wie  
dieser Wein zu behandeln sei, um diese Gefahr abzu-  
wenden. Für denjenigen, welchem das Naturgesetz der  
Gärung bekannt ist, ist diese Frage leicht zu beant-  
worten. Dieses Naturgesetz lautet aber: Der Eintritt  
und der Verlauf der Gärung ist an drei Bedingun-  
gen geknüpft; fehlt auch nur eine einzige derselben,  
so kann keine Gärung eintreten, oder die schon begou-  
nene Gärung hört auf. Diese drei Bedingungen sind:  
1) Die Gegenwart von Zucker, 2) die Gegenwart des

Fermentes der Hefe, 3) das Vorhandensein einer Temperatur von mindestens 8°. Von diesen drei Bedingungen sind nun aber in den Jungweinen, so wie sie jetzt im Falle liegen, die beiden ersten stets vorhanden, die dritte aber, die Temperatur von mindestens 8°, fehlt sehr häufig.

Die traurige Erfahrung, daß in jedem Jahr sehr beträchtliche Quantitäten von Jungweinen lediglich infolge der unterbrochenen Nachgärung trank und verdorben werden und in die Gießfabrik wandern, führt mit Notwendigkeit dahin, daß schon beim Einlegen des Jungweins in den Keller von Anfang an dafür gesorgt werden muß, daß die Gärung nicht unterbrochen wird und daß, wenn dies je der Fall sein sollte, der Wein durch Erwärmen sofort wieder in Nachgärung gebracht wird. Wenn dies geschieht, so kann man sicher sein, daß der Jungwein normal vergärt, zur rechten Zeit sich klärt und gut aufbaut und im Frühjahr gesund und fertig ist.

Die traurige Erfahrung, daß in jedem Jahr sehr beträchtliche Quantitäten von Jungweinen lediglich infolge der unterbrochenen Nachgärung trank und verdorben werden und in die Gießfabrik wandern, führt mit Notwendigkeit dahin, daß schon beim Einlegen des Jungweins in den Keller von Anfang an dafür gesorgt werden muß, daß die Gärung nicht unterbrochen wird und daß, wenn dies je der Fall sein sollte, der Wein durch Erwärmen sofort wieder in Nachgärung gebracht wird.

Verstümmeltes.

\* Ein Soldat als Dieb. Dieser Tage wurde ein Soldat des Ludwigsburger Dragoner-Regiments in das Festungsgefängnis nach Ulm eingeliefert. Derselbe öffnete seit längerer Zeit die Soldaten seiner Schwadron zugesandten Pakete, entwendete von dem Inhalt derselben und verkaufte es meisterhaft, die Pakete wieder recht sorgfältig zu schließen.

\* Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Vor einigen Tagen wurde, wie die „Donauzeitung“ erzählt, in der Papierfabrik Elmenthal bei Grafenau (Waldau) der Versuch gemacht, auf Holz, noch auf der Wurzel stehend, in möglichst kurzer Zeit Papier und im Anschluss daran eine veranfertigte Zeitung herzustellen.

\* In Budapest wurde im Seidenkloster der Vater Bonifazius Kozel an einem Fensterhaken erhängt aufgefunden. Der Vater soll vorher durch zwei Diener des Klosters erdrosselt worden sein. Die Polizei hat Untersuchung eingeleitet.

Erfräsmittel aufmerksam machen, auf „Maggi's Suppenwürze.“ — Nur einige Tropfen von dieser Würze genügen, um eine je nach Schwäche Suppe augenblicklich gut und kräftig zu machen.

Gestorben:

den 26. April: Ernst Hildebrand, Schuhmacher, 33 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 28. April, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Natunächtliches Wetter am Dienstag, 28. April. (Nachdruck verboten.) Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 27. April. Vorgestern nachmittag hielt die freiwillige Sanitätskolonne von hier eine Uebung auf dem Allenberg ab, wozu ihr eine Abtheilung Soldaten zur Verfügung gestellt wurde.

Schlitz, 27. April. Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern mit Gefolge in offenem Wagen zur Kirche und wohnte dem Gottesdienste bei.

Paris, 27. April. Präsident Faure und Fürst Ferdinand von Bulgarien wohnten am Samstag abend einem Ball der Schüler von Saint Cyr bei, wofür beide lebhaft begrüßt wurden.

Paris, 27. April. Garrin hatte vorgestern abend eine Unterredung mit Bourgeois und Brisson. Er wird erst heute mit den Schritten bei den Deputirten beginnen, welche er in sein Kabinett aufnehmen will.

Bulwago, 27. April. Renter meldet: 300 Mann, darunter 100 weisse, verlassen Samstag früh die Stadt und wurden alsbald von den Matabels angegriffen.

Während auf der Straße die nächste zukünftige Vermählung ihr Instrument marterte, sammelte sich im Korridor ein Häufchen von Menschen und bildete einen Kreis um den Jungen. Ein majestätischer Mäcenat mit langem grauem Bart, welcher sein einziges unentgeltliches Koncert vorübergehen ließ und es dabei so einzurichten verstand, daß für ihn sämtliche Konzerte unentgeltlich wurden, indem er durch die Garderobe Eintritt fand, freichelte Spiridonoff gemüthlich das Köpfchen und verdrub ihm dadurch seine Feiur.

Ein Wunderkind.

Von A. Palawenko. (Fortsetzung.)

Während auf der Straße die nächste zukünftige Vermählung ihr Instrument marterte, sammelte sich im Korridor ein Häufchen von Menschen und bildete einen Kreis um den Jungen. Ein majestätischer Mäcenat mit langem grauem Bart, welcher sein einziges unentgeltliches Koncert vorübergehen ließ und es dabei so einzurichten verstand, daß für ihn sämtliche Konzerte unentgeltlich wurden, indem er durch die Garderobe Eintritt fand, freichelte Spiridonoff gemüthlich das Köpfchen und verdrub ihm dadurch seine Feiur.

„Du hast ein großartiges, ein immenses Talent! Du bist der zukünftige Ruhm des Konservatoriums, der Ruhm Australiens!“ sagte er mit wichtiger Miene. Die Damen vom Konservatorium sahen den Kleinen mit Mitleid an und seufzten über seine Magerheit und Blässe. Professor Brendel kam vorüber, auch ein Geiger, aber lang und dürr, während der Alte flast und belächelt war. Aus Deutschland stammten sie beide, wie fast alle Musiklehrer in Rußland, aber Brendel war aus Leipzig und der Alte aus München.

„Espiridonoff!“ rief ihnen der Alte zu, „halten Sie sich für den nächsten öffentlichen Abend bereit!“ Der lange Herr im schwarzen Rock machte eine Verbeugung und schaute den Knaben hinab und stiegte ihn dabei auf jeder Stufe sorgsam.

„Das ist sein Vater!“ sagte jemand. „Glücklicher Vater!“ rief der „Alte“ aus, welcher mit Spiridonoffs Erfolg außerordentlich zufrieden war.

2. Kapitel.

Am frühen Wintermorgen, wenn die Räfte noch strenger ist als nachts, wenn auf der dunklen Straße die Laternen noch brennen, wenn die verpöhteten Nachtschwärmer sich beeilen, nach Hause zu kommen, nur die Fabrikarbeiter, in ihre Schafpelse eingewickelt, auf die Arbeit eilen und die andere Welt noch in süßem Schlaf liegt, brante in der dunklen und engen Wohnung des Knusfischen Spiridonoff schon Licht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Wacknang.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wacknang.

Nr. 66.

Mittwoch den 29. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wacknang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen innerhalb des Bezirkes 10 Pf.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Woggenhof (Gemeinde-Mühlthal) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Befrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Wacknang, 27. April 1896. Revier-Geschwend.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Mai, vormittags 10 Uhr im Hofen in Gschwend aus Staatswald Restelwald, Nord. Baierhöfe, Dachsberg, Rothhaarwald, Untere Amelshagen; Hohndol, Hint. Stöbel, Denuig; Kirchberg, Müll. Kirchberg; Dietzenberg, Wildgarten; Teiswald, Reute; Spielwald, Zaugert; Nadelhöhl, Schönsrain; Damerswald, Hengels, Menges; Ebersberg, Rant, Säbühl; Kronwald, Hebelhöhl, Mühlgebren, Sau; Hagerwald, Hagergebren, Waldhütte, Nord. und Hint. Kothalde, Ob. Schmeibach; Woggenwald, Unt. Warblüh, Woggenberg.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf. Am Freitag den 1. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr an auf dem Rathaus hier aus den Staatswaldungen: Steinberg Wdt. 5 (Kirchreute), Steinberg Wdt. 1 (Spechtshöhl) und Fehel Wdt. 23 (Neuleute) im Aufschreib:

Table with 4 columns: Giden, Nadelholz-Langholz, II. Klasse, III., IV., V., Sägholz II., III. and prices.

Wacknang. Aufforderung und Einladung.

Die Ausstellung von Prämien, Belohnungs- und Lehrlingsprüfungsgewinnen an Fortbildungsschüler findet am Freitag den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Rathauses statt, wobei sämtliche Fortbildungsschüler zu erscheinen haben, und Eltern, Pfleger, Lehrern derselben, sowie sonstige Freunde des Fortbildungsschulwesens hiezu freundlichst eingeladen werden.

Wacknang. Am Freitag den 1. Mai d. J., vormitt. 8 Uhr, wird auf dem Rathaus am Schießwägen verpachtet.

Reichenberg. Fahrnisversteigerung.

Jacob Gärtle, bish. Gastwirt z. Falken hier, verkauft unter Leitung des Unterzeichneten am nächsten Freitag den 1. Mai, von vormittags 9 Uhr an, gegen sofortige Barzahlung:

Betten und Bettgewand, Leinwand, 1 Vorrat von weggeworfenem und flächstem Tuch, verschiedenes Küchengeräth, diverse Züher, Säckenwerk, worunter insbesondere 4 Bettlatten, 2 Bettstöße, 2 Kommode, 1 polierter runder Tisch, 1 Weiszeigkasten, 3 Kleiderbügel, 1 Sofa, 3 hartholzene Tische, 6 Stühle, ferner 1 kleine und 1 große Vitrine, 1 Regenschirm, 1 Partie Wagnerholz (Nagelholz), 1 angemachten Wagen, 1 Rennerwägel, ca. 30 Jtr. Haber, 1 größeres Quantum Stroh, Heu und Dohm, 1 Partie Brennholz, sowie allerlei Hausrat, wozu Kaufstehhaber hienit freundlichst eingeladen sind.

Oberamtsstadt Wacknang. Bau-Akkord.

Die bei Erstellung von Scheibbauten und eines Trockengebäudes vorkommenden Glaser-, Schlosser- und Flächnerarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

Table with 2 columns: Work type and price (e.g., Glaserarbeit 520 Mark, Schlosserarbeit 190 Mark).

Die bei Erstellung von Scheibbauten und eines Trockengebäudes vorkommenden Glaser-, Schlosser- und Flächnerarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten für die Monate Mai & Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Jugendfreund“ nehmen entgegen die St. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Wacknang die Redaktion.

Wacknang. Feuerweh. Nächsten Freitag den 1. Mai, präzis nachmittags 5 Uhr, hat die Gesamt-Feuerwehr zur Frühjahrsmusterung und Uebung auszurücken.

Das Kommando. Der Warbacher Vieh- & Krämermarkt findet statt am nächsten Freitag. Stadtschultheißener Warbach: Saffner.

Mittelschönthal. Ein Maulwurffänger wird gegen eine Belohnung von 20 Pf. per Stück sofort gesucht.

Fahrnis-Auktion. Wegen Wohnungs-Veränderung verleihere am Freitag den 1. Mai, von vormittags 9 Uhr an, in meiner Wohnung — II. Stock — gegen Barzahlung:

W. Haus, Wacknang. Fahrnis-Verkauf.

Am Freitag den 1. Mai, als am Feiertag Philippus und Jakobus, von morgens 8 1/2 Uhr an, verkauft Pauline Föll Wwe. in ihrer Behausung folgende Fahrnis:

1 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 2 kleinere Stiere, 4 Kälber, 3 Kühe, 2 Schweine, 3 Wägen, 1 Fing, 1 eiserne Egge, 1 Drehschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Dohm, 1 mühle samt Presse, 1 Angerlenmühle, 1 Fackel, 1 doppeltes Vorrat an Heu und Stroh, sowie sämtliche Baummaterialien durch alle Handlaken, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oberweissach. Pferd-Verkauf.

Einem jährigen dunkelbraunen Wallachen legt dem Verkauf aus Jakob Krimmer. Ein übriges Pferd unter drei die Wahl, hat zu verkaufen. Chr. Abbelein, Müller. Unterweissach. Freitag den 1. Mai wird Magiamen geichlagen. Fr. Klotz.